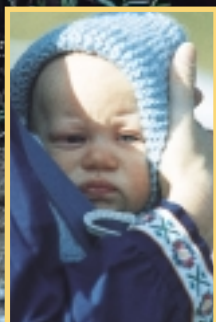


„Naturbeziehung ist eine Sache der Familie“
– Familien-Arbeit im Alpenverein



ERINNERUNGEN AN DIE SCHWERELOSE GEBORGENHEIT . . .

Sybille Kalas,
Diplombiologin

Wann fängt's an? Wenn wir im Fruchtwasser schwimmen? Man weiß, dass Kinder vor der Geburt einiges von ihrer Umwelt „draußen“ wahrnehmen. Sicher auch gedämpftes Sonnenlicht, Waldmusik, eine entspannte Mutter. Wir können nur darüber spekulieren, wie sich dieses schwerelose Dämmerlicht-Schwimmen anfühlt...ein Freund hat Blindklettern an sonnenwarmen Calanques-Felsen mal als

„Fruchtwasser-Schwimmen“ bezeichnet...intensives Naturerlebnis? Erinnerung an schwerelose Geborgenheit? Wann fängt's an?

KÖRPERKONTAKT ZU DEN ELTERN IST WICHTIG

Ich finde, die ersten Blicke auf die Welt sollten Kinder aus dem Tragetuch werfen. Aus sicherer Geborgenheit, mit Körperkontakt zu Mutter oder Vater. Da sieht das Kind mehr als das Kinderwagendach, da spürt es nicht Räderrollen sondern Gehen, es ist unmittelbar verbunden mit den Bewegungen,

Stimmungen, Berührtheiten. Ein Menschenkind ist ein Tragling (Bernhard Hasenstein). Getragen-Werden ist sein erster Um-Gang mit der Welt. Den Tragling kann man noch ungefragt mitnehmen auf die gewohnten Wanderungen. Er schläft friedlich im Rhythmus unserer Schritte. Allmählich aber wird er schwer und eigen-sinnig.

Irgendwann verlässt der kleine Tragling den sicheren Kreis und begibt sich krabbelnd auf Entdeckungsreise. Er zieht um vom Tragetuch in die Rückentrage. Das ist der Zeitpunkt, zu dem Mütter und Väter sich darauf einstellen sollten, dass ihre gewohnten Um-Gänge mit Natur sich ändern werden...

KINDER GEHEN GERNE AUF ENTDECKUNGSREISE

Zu diesem Stadium der Kinder-Aufzucht hatte ich vor zwei Jahren ein besonderes



Entspannung für Eltern und Kinder - die auch einmal unbeobachtet spielen wollen.



Von der Schimpansin Fifi können wir uns was abschauen - Entspannung mit Kindern.

Erlebnis: Ein Erlebnis mit Schimpansen, unseren nächsten Verwandten, deren Gene sich nur in 2% von denen des Homo sapiens unterscheiden. Im Gombe-Stream Nationalpark am Tanganjikasee beobachteten wir Fifi mit ihren Kindern Ferdinand und Flirt. Fifi lag entspannt am Boden, die Kids spielten um sie herum. Waren ab und zu ein bisschen lästig, fanden aber immer bald wieder eine andere spannende Beschäftigung. Dabei ist mir durch den Kopf gegangen, dass wir uns mit unserer betriebsamen Geschäftigkeit genau DAS nehmen: Mit unseren Kindern entspannt irgendwo liegen, alle Zeit der Welt haben und die Kinder gewähren lassen. Was versäumen wir nicht alles an Entspannung und Spannung, an schönen An- und Augenblicken, an Verbundenheit mit unseren Kindern und unserer gemeinsamen natürlichen Mitwelt, an Gelegenheiten zu Entdeckungen und Erlebnissen, und vor allem an Einsichten in das, was

unseren Kindern gut tut, wenn wir dauernd „Zielen“ nachrennen, geografischen, pädagogischen und erzieherischen.

Wie Fifi in der Sonne liegen und den Kindern beim Spielen zuschauen. Viele Eltern müssen erst wieder entdecken, dass das Spaß macht. Aus Langeweile lange Weile werden lassen nennt das Verena Singeisen-Schneider.

TANKSTELLEN IN DER NATUR SUCHEN

Der Lehrgang „Mit Kindern unterwegs“ im Angebot der Obernberger Seminare setzt genau an diesem Punkt an: Beim zweckfreien Aufenthalt in der Natur als grundlegendes Element jeder Umweltbildung und als Grundlage dafür, dass unsere Kinder später vielleicht mal „Tankstellen“ finden können in der Natur, Rastplätze für die Seele: „Mit Bäumen kann man wie mit Brüdern reden - und tauscht im

Walde seine Seele um“ (Erich Kästner). Der Lehrgang wendet sich an alle, die sich berufsmäßig oder „einfach so“ mit Kindern auf den Weg machen wollen, auch, vielleicht gerade, an Eltern und solche, die es werden wollen. Und natürlich sind zu diesem Lehrgang auch Kinder eingeladen. Wir wollen von ihnen lernen, ihnen zuschauen, Rückmeldungen bekommen, mit ihnen Spaß haben und üben, wie Fifi „einfach da zu sein“. Wir stellen eine zusätzliche Kinderbetreuung bereit, damit wir auch mal theoretisch arbeiten können oder in Kinder- und Erwachsenen-Gruppen.

Konkrete Inhalte des Lehrgangs, der in vier (einzeln buchbare) Module unterteilt ist, sind: „Spiele im Schnee“ - ein Umgang mit Winter abseits vom üblichen Wintersport, auch das Leben mit einer vielleicht sehr schneearmen winterlichen Natur (Winter ist nicht gleich Schnee...). Erleben von Dämmerung und Nacht: „Sternennacht“ während einer geplanten Biwaknacht mit Kindern. Hier geht es um Geborgenheit und sich fürchten, um neue Erlebnisse in einer ungewohnten Zeit, um sich trauen und zutrauen. „Abenteuer Bergnatur“ hat sich entwickelt aus dem bewährten Kinderbetreuer-Kurs.

WALDERLEBNIS IST NICHT GLEICH WALDPÄDAGOGIK

Jetzt liegt das Gewicht weniger auf „Betreuung“ als auf „gemeinsam erleben“, so, dass alle



URBAN ROCK

Trekkingrucksack Trek 70, verstellbares Tragesystem, höhenverstellbarer Deckel, abnehmbarer Daypack, separates Bodenfach, Halterungs- und Befestigungsschlaufen, 2 Deckeltaschen
Preis: 159,90 Euro
Bezugsquellen:
Urban Rock, 6845 Hohenems, e-mail: urban.rock@vol.at, Tel.05576-72722



„Tankstellen“ in der Natur finden
und mit Bäumen reden wie mit Brüdern ...

zwischen Boden und Blätterdach. Gelegenheiten für freie, wilde, unüberwachte Spiele stärken Kinder in psychischer, körperlicher, emotionaler und sozialer Hinsicht. „Nicht: jedes Kind an's Internet, sondern: jedem Kind ein Stück Natur!“ (Rainer Brämer).

Man könnte vieles aufzählen, was einen guten KinderbegleiterIn ausmacht. Einige Punkte habe ich für meine Fotoausstellung „Guck mal – Kinder im Natürlichen Lebensraum“ zusammengestellt (Kasten).

ANTWORTEN AUF KINDERFRAGEN FINDEN

Wir möchten KinderbegleiterInnen dazu anleiten, sich selbst solche Kompetenzen zu erwerben bzw. sie zu stärken. Wir möchten ihnen Selbstsicherheit geben im Umgang mit und in Naturräumen und das nötige Fachwissen, um mit Kindern sicher unterwegs sein zu können.

Dazu gehört auch scheinbar alltägliches wie: Was kann ich essen im Wald und auf der Wiese? Welches Wasser trinken? Und wo finde ich Antworten auf Kinderfragen, die ich selbst nicht beantworten kann?

KinderbegleiterInnen, die in der Natur zu Hause sind, sind fast schon eine Versicherung dagegen, dass Kinder den Boden unter den Füßen verlieren und Natur nur noch als lieblich, romantisch und schutzbedürftig kennen lernen (siehe R. Brämer: Bambi-Syndrom, Schlachthausparadox).

Natürlich wollen wir mit Kids und ihren „Oldies“ nicht nur ausbildungsmäßig unterwegs sein. Und wenn's nur deshalb wäre, dass wir selber nicht in pädagogischen Elfenbeintürmen leben wollen, sondern am Boden der zielgruppenorientierten Arbeit selbst immer noch was dazu lernen. Natürlich wollen auch wir unseren Spaß haben, mit einem Haufen wilder Kids im Bach rumtoben, faul in der Sonne liegen wie Fifi und zuschauen, wie es unseren Kindern gut geht.

FAMILIENPROGRAMME BIETEN SPASS FÜR ALLE

Deshalb gibt es Angebote für Familien. Hier ist es uns ein großes Anliegen, dass die Betonung wirklich auf FAMILIE liegt (obwohl „Familie“ für uns alles zwischen Mutter-Vater-Kind, Alleinerziehender mit Kindern, Großmutter mit Enkeln und deren Freundinnen, Onkeln, Tanten, Großfamilien ist). Der Sinn von Familienangeboten liegt für uns darin, dass die Familie gemeinsam ihren Spaß hat. Es geht nicht darum, eine praktische Kinderaufbewahrung zu bieten, während die Alten Gipfel erstürmen oder alpinistische Ehrgeizprojekte verwirklichen. Trotzdem kann es vorkommen, dass die Kids ihre Alten mal auf Wanderschaft schicken, weil sie mit uns was ganz besonderes vor haben... Ein solches Angebot sind die „Berge und Zwerge“-Familiencamps. Neben dem gemeinsamen (Natur)Erlebnis bietet das „Berge und Zwerge“-Programm vielfältige Möglichkeiten im Umgang miteinander. Es werden neue Freundschaften geschlossen, Kinder haben Gelegenheit, in altersgemischten Gruppen zu spielen, Jugendliche erleben vielleicht zum ersten Mal die Herausforderung, mit kleineren Kindern umzugehen und Verantwortung zu übernehmen. Eine wichtige Übung für's Leben! Interessengemeinschaften können sich bilden und man muss niemanden um Babysitten bitten: manche bleiben heut' lieber am Bach zum Dammbauen, die anderen können wandern gehen, auch mal ohne die Kinder. Eine selbstverständliche Arbeitsteilung ist gelebte soziale Kultur und was zum Abschauen für alle. „Berge und Zwerge“ ist das geeignete Programm, um die Kleinen aus dem geschützten Raum der elterlichen Fürsorge hinaustreten zu lassen, eigene Grenzen zu erfahren, sich und andere und die Mitwelt zu entdecken – und jederzeit wieder in den sicheren Hafen einlaufen zu können.

CAMPBESUCHER WERDEN SPÄTER ZU BETREUERN

Für Eltern mit größeren Kindern gibt es die „Bergferien“. Obwohl es uns auch

auf ihre Rechnung kommen, z.B. bei einer Wanderung mit Kindern oder bei einem Hüttenaufenthalt. „Walderlebnis“ ist nicht zu verwechseln mit den Angeboten an „Waldpädagogik“. Hier geht es um den Wald als wünschenswerten Alltags-Spielraum für Kinder. Ein paar Bäume im Park oder ein Wäldchen hinterm Dorf können vieles von den Elementen bieten, die im „tiefen Wald“ zu Hause sind. Versteckte Plätze, körperliche Herausforderungen, vielfältige Materialien, Entdeckungen

KINDER BRAUCHEN ...

jemanden, der mit ihnen staunen kann,
jemanden, der sich für ihre Entdeckungen interessiert,
jemanden, der selbst Entdeckungen macht,
jemanden, der ihnen was zutraut,
und sie aus eigenen Erfahrungen lernen lässt,
Geborgenheit, in deren Schutz sie auch mit sich allein sein können,
jemanden, der ihre Fragen beantworten kann,
jemanden, der Fragen stellt,
jemanden, der weiß, dass er nicht alles weiß,
jemanden, der was zu erzählen hat,
jemanden mit Fantasie,
jemanden, der Gelegenheiten erkennen und nutzen kann,
jemanden, der ihre Begeisterung teilt,
alle Zeit der Welt,
Erwachsene, die selber gern Kind sind!

hier wichtig ist, die Betonung auf FAMILIENunternehmung zu legen, im Sinne des oben beschriebenen gemeinsamen Erlebnisses, gibt es hier Interessengemeinschaften.

BetreuerInnen für die Kids können mit diesen „Privat-events“ planen - Erwachsene unerwünscht; die Eltern dürfen derweil mal wieder allein auf die Berge, ohne an jeder Ecke stehen zu bleiben, ohne „ich will nicht mehr, wann sind wir endlich da, ich will jetzt mein Würstl und Spezi...“ (niemand versteht das besser als ich...). Für Berg unerfahrene Eltern gibt's geführte Touren, mit und ohne Kinder. So manche Familie hat hier zum ersten Mal „Blut geleckt“ ...

Und dann sind hier natürlich noch die Camps ohne Oldies. Die dürfen weiter ihrer Arbeit nachgehen oder Klettern, oder was auch immer. Viele unserer Camp-

Kinder, vor allem die, die Jahr für Jahr wieder kommen, mit immer wieder der gleichen Begeisterung, von den Kleinen zu den Großen wechseln...und schon planen, dann mal BetreuerIn zu werden...(das werden sie sicher, bessere kriegen wir nicht!) ,viele von ihnen kommen aus Natur gewohnten Familien. Hier zeigt sich in der Praxis, wie „es wirkt“!

Wir erfahren es an der körperlichen Kompetenz der Kinder, an ihrer Belastbarkeit, ihrem Ideenreichtum, ihrer sozialen Kompetenz. Und zum Glück erfahren wir auch manchmal, dass es vielleicht noch nicht zu spät ist, wenn ein Kind mit 12 Jahren zum ersten Mal in den Bach fällt. Sich selber und andere und die Welt spüren können und entdecken wollen, regt unsere Kindgerechte „Natur-nahe Haltung“ auch jetzt noch an!

Land-Art am großen Fluss

Beginn: Freitag 01.08.2003 17 Uhr

Ende: Sonntag 03.08.2003 15 Uhr

Ort: Nationalpark-Jugendlager Meierhof Eckartsau

Zielgruppe: Haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen in der Jugend- und Sozialarbeit, LehrerInnen, ErzieherInnen und Interessierte, die Lust auf neue Erfahrungen in ihnen unbekanntem Umgebungen haben

Teilnehmerzahl: Min.: 12 Max.: 16

ReferentInnen: Gabriele Hrauda, Sybille Kalas

Preis: 239,00 Euro inkl. Unterbringung und Verpflegung;

Sonderpreis: 60,00 Euro

Der Fluss strömt nicht vorbei, er strömt durch uns. Jede Faser unseres Körpers lässt er erschauern, bringt sie zum Klingen und Vibrieren. Er bringt unsere Fantasie zum Strömen. (John Muir)

Die Donau ist zwischen Wien und der Staatsgrenze zur Slowakei immer noch ein wilder Fluss. Die freie Fließstrecke ist das Herz des Nationalparks Donau-Auen und gewährleistet, dass sich das Gebiet permanent in Veränderung befindet. Der Fluss schafft neue Lebensräume, er bringt unterschiedlichste natürliche Materialien, aber auch Spuren der menschlichen Aktivitäten aus seinem weiten Einzugsgebiet mit. Spaziergänge durch die Lebensräume der Au, eine Bootsexkursion durch die Altarme und auf der Donau, Begegnungen mit den Bewohnern zwischen Fluss, Ufer und Auwald, Strukturen - mikroskopisch klein bis urgewaltig... Wir haben Zeit, dem Fluss nahe zu kommen, ihn auf vielfältige Weise mit allen Sinnen wahr zu nehmen - „durch uns strömen“ zu lassen. Wir können die ästhetische Gestaltungskraft des Wassers erfahren und die Fantasie damit spielen lassen. Wir können Zeichen setzen, Symbole finden, dem Ausdruck geben, was Kraft und Zeitlosigkeit strömenden Wassers in uns auslösen.

In der wilden Flusslandschaft entstehen gewaltige oder subtile Kunstwerke aus dem, was der Fluss mitgebracht, bearbeitet, verändert hat. Im Dialog mit dem großen Fluss dürfen Fantasie und Kreativität ins Fließen kommen let it flow

SPOT Oberberg, Umwelt- und erlebnispädagogisches Zentrum der Alpenvereinsjugend
Innerthal 49a, A-6156 Oberberg am Brenner, Tel.: +43 - (0)5274 - 87475, Fax: +43 - (0)5274 - 87475-43, obernberger.seminare@alpenverein.at, www.obernberger-seminare.at

Hervis

1/2